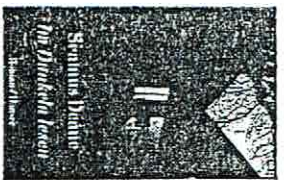


Hamburger
Abendblatt,
7. 10. 97, 10.

Wo die Vergangenheit schwer auf den Seelen der Menschen liegt



Titel Im Dunkeln leben
Autor Seamus Deane, ne. Deutsch von Giovanni Bandini und Ditle König
Verlag Carl Hanser
Prels 39,80 Mark,
264 Seiten
Inhalt Grandios erzählte unheilvolle Kriegsgeschichten Nordirlands der 40er und 50er Jahre.

Von PATRICK HORST

Es gibt sie noch, die mächtigen, sagenumwobenen Erzählungen, die den Stoff zu großer Nationalliteratur hergeben. Vielleicht nicht in Deutschland oder anderswo im Zentrum der belebtesten Welt, aber an den Rändern. Im Baskenland wo möglich. Oder in Nordirland. Dort, wo die Zeit scheinbar stillsteht. Wo die großen gesellschaftlichen Konflikte heute noch immer die gleichen sind wie zu Anfang des Jahrhunderts.

Wo die Heldentaten der Vorfäter von Generation zu Generation mündlich weitergetragen werden. Und wo sich die Mythen der Vergangenheit wie schwere Nebelschwaden auf die Seelen der Menschen legen.

Seamus Deane, Professor für englische Literatur in Harvard, erzählt in seinem ersten Roman die Geschichte einer Kindheit im Nordirland der 40er und 50er Jahre. Ein Text von magischer Ausstrahlungskraft: So rätselhaft die Welt für den kleinen Jungen ist, so mysteriöser scheint sie dem Leser.

Man fühlt sich in die nordirische Landschaft hineinversetzt. Man meint die feuchten Nebelschwaden im rauhen Küstenland mit Händen greifen zu können. Und man wird, während sich die Erzählfäden fortspinnen, das Gefühl nicht los, als würde es nie ganz hell in diesem Land und in diesem Elternhaus. Düster, klamm und unheilvoll – das ist die Atmosphäre des Buches.

Die erste Kindheitserinnerung: Der kleine Junge steht auf der Treppe. Nur vier Stufen trennen ihn von der Mutter, die oben im Gang steht. „Da ist etwas zwi-

schen uns, Ein Schatten. Rühr dich nicht“, sagt die Mutter. Der Junge steht wie gebannt. Er kann keinen Schatten sehen. Soll er an Gespenster glauben? Oder soll er seiner Mutter abnehmen, daß alles nur Einbildung gewesen sei? Dann wäre es sie, die verrückt ist.

Eine unglaubliche Geschichte jagt die nächste. Was ist wahr, was gesponnen? Gibt es sie wirklich, die Menschen mit einem braunen und einem grünen Auge, die von Feen in Besitz genommen sind? Hat Pater Brown, der Exorzist der Diözese, damals tatsächlich einen Geist in die Fensterscheibe verbannt? Und würde der Teufel wirklich in den Leib desjenigen fahren, der es wagte, den Fensterriegel beiseite zu schieben? Was hat es mit dem Feld der Verschwundenen auf sich, über das noch nie ein Vogel geflogen ist? Und warum steht Larry McLaughlin seit Jahr und Tag am selben Fleck an der Straßenecke und starrt stumm die Straße hinan?

Deanes junger Held spürt sehr genau, daß sich hinter all den Mythen der Erwachsenenwelt ein schreckliches Geheimnis verbirgt. Auf irgendeine Art und

Weise hängen all diese Erzählungen zusammen. Auf ein Ereignis kommen sie in seiner Familie immer wieder zu sprechen: Das ist die Nacht im April 1922, als in der Brennerlei die IRA und die Polizei aufeinander schießen. Es ist die Nacht, als Onkel Eddie, der Bruder seines Vaters, spurlos verschwindet.

Der mörderische Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken, zwischen der Staatsgewalt und der IRA, liefert den historischen Hintergrund für Deanes Roman. Deane streift ihn nur am Rande, und doch ist er allgegenwärtig. Er bestimmt das Leben des Jungen und seiner Familie bis in die tiefsten Verästelungen.

Es gibt einen Verräter in der Familie, der auf Seiten der IRA steht. Onkel Eddie wird fälschlicherweise dafür gehalten. Deshalb muß er sterben. Doch damit nicht genug. Mit diesem fatalen Irrtum wird eine wahre Schuld-lawine losgetreten, die beinahe jeden in der Familie mit sich reißt.

Deanes Ich-Erzähler kommt den dunklen Familiengeheimnissen auf die Spur. Die Wahrheit wird für ihn aber nicht zur Erlösung. Sie ist so schrecklich,

daß er meint, sie für sich behalten zu müssen. Nur so kann er die Ehe seiner Eltern, die auf einer furchtbaren Lebenslüge gründet, retten. Welche Konsequenzen die Verschwiegenheit für ihn hat, kann der Leser nur errahnen. Was das Schweigen für Nordirland bedeutet, ist bis heute den Meldungen aus der Tagespresse zu entnehmen. Solange die Menschen ihre Geheimnisse mit ins Grab nehmen, werden die Geister der Vergangenheit in dem Land weiter spuken.

Seamus Deane ist ein wahres Meisterwerk gelungen. Er erzählt mit einer atemberaubenden schöpferischen Kraft. Und er vermag sich wie nur wenige in die Kindseele einzufühlen. Als die kleine Schwester des Jungen stirbt, hat nur er echtes Mitleid. Während die Erwachsenen desinteressiert schweigen oder in Selbstmitleid verfallen, stellt er sich die Frage, was die sterbende Una fühlen mag: „Würden wir ihr nicht fehlen?“

Verantwortlich für Bücher:
Dr. Armgard Seegers